

1. GEMEINDEVERSAMMLUNG

Dienstag, 19. Juni 2018, 20:00 Uhr

auf dem Schlossplatz, Gemeindeverwaltung

- Vorsitz: Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin
- Protokoll: Tony Schütz, Zentrale Dienste
- Anwesend: Es sind ca. 125 Stimmbürgerinnen und Stimmbürger anwesend
- Entschuldigt: Karin Buchwalder-Häring, Gemeindekommission

Traktanden

- 1 Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017
- 2 Besprechung und Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2017
- 3 Besprechung und Beschlussfassung über das Reglement zur Begrenzung von Zusatzbeiträgen zu den Ergänzungsleistungen durch die Gemeinde Aesch
- 4 Orientierungen: Aesch Nord / Dorfzentrum
- 5 Antwort zur Anfrage P. Lehner zur Auszählung der Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen
- 6 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Die Gemeindepräsidentin **Marianne Hollinger** begrüsst die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, die Gäste und die Presse im Namen der Gemeinderatskolleginnen und -kollegen zur 1. Gemeindeversammlung des Jahres 2018. Die nicht stimmberechtigten Personen werden aufgefordert, sich auf die speziellen Plätze für Gäste auf der linken Schlossplatzhälfte zu setzen. Zur Vereinfachung der Protokollierung werde die Versammlung auf Tonband aufgezeichnet.

Die Gemeindeversammlung wird offiziell eröffnet.

Wahl der Stimmzählerinnen und Stimmzähler

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, schlägt als Stimmzählerinnen für die Versammlung nachfolgende Mitglieder des Wahlbüros vor:

- Iris Allemann
- Bea Gloor
- Barbara Hauser
- Mylène Meschberger

Keine weiteren Vorschläge der an der Gemeindeversammlung teilnehmenden Personen.

Abstimmung

://: Die folgenden Personen vom Wahlbüro werden einstimmig als Stimmzählerinnen gewählt:

- **Iris Allemann**
- **Bea Gloor**
- **Barbara Hauser**
- **Mylène Meschberger**

Geschäftsverzeichnis

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, stellt fest, dass die Einladung und die Unterlagen allen rechtzeitig zugestellt worden sind. Sie stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Es erfolgt kein Wortbegehren. Die Versammlung kann wie vorgesehen durchgeführt werden.

1 26.02 Gemeindeversammlung: Protokoll
Beschlussprotokoll der Gemeindeversammlung vom
30. November 2017

Matthias Gysin, Verwaltungsleiter, verliest in schweizerdeutscher Sprache die Beschlüsse des Protokolls der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017.

Wortmeldung

Denise Müller weist Matthias Gysin darauf hin, dass es im Dialekt korrekt „abgestimmt“ heissen müsse und nicht „abgestumme“.

Abstimmung

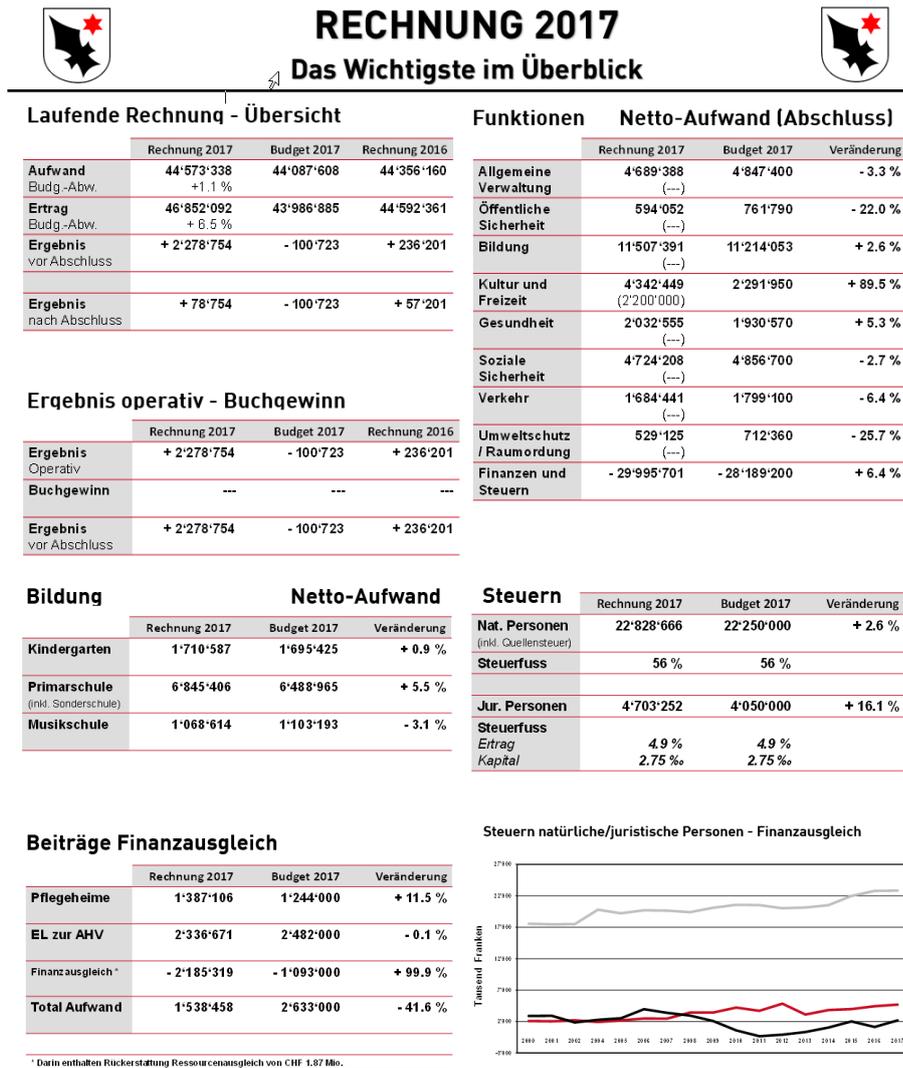
://: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017 wird einstimmig genehmigt.

2 20.09

Gemeindeversammlung: Jahresrechnung

Besprechung und Beschlussfassung über die Jahresrechnung 2017

Andreas Spindler stellt die Rechnung 2017 vor. Er erläutert die Ergebnisse der Rechnung 2017 und die jeweiligen Einflüsse, die schliesslich zum guten Jahresergebnis beigetragen haben, detailliert.



Erfreulicherweise schliesst die Rechnung mit einem Plus von 2.278 Millionen Franken vor Abschluss bzw. 78'754 Franken nach Abschluss. Darin enthalten ist die Vorfinanzierung Sanierung Mehrzweckhalle (vorweggenommene Abschreibungen). Die Faktoren, die zu diesem guten Ergebnis führten, waren ausserordentliche Einnahmen von rund 1.5 Millionen Franken (1.13 Millionen Franken Rückzahlung Ressourcenausgleich der Jahre 2016 und 2017), die Auflösung der Neubewertungsreserve (0.37 Millionen Franken) und höhere Steuereinnahmen (0.55 Millionen Franken natürliche Personen, 0.45 Millionen Franken juristische Personen) sowie Quellensteuern (0.13 Millionen Franken).

Andreas Spindler erklärt die Einzelheiten zur funktionalen Gliederung:

- Allgemeine Verwaltung: -158'000 Franken gegenüber Budget. Nicht ganz vergleichbar mit dem Vorjahr, da im 2016 nicht alle Stellen besetzt waren und weniger planmässige Abschreibungen (z.B. EDV Soziale Dienste) getätigt wurden.

- Öffentliche Sicherheit: -70'000 Franken gegenüber Budget. Gründe: Beitritt Grellingen zum Feuerwehrverbund Klus und Beitritt zum Bevölkerungsschutzverbund Birs (BSV) und damit die Auflösung des ZSO Angenstein, weniger Busseneinnahmen, KESB höhere Rückerstattungen und Gebühren.
- Kultur und Freizeit: Mehr Gäste im Gartenbad wegen Sanierung Gartenbad Reinach, dadurch auch höherer Personalaufwand. Die Abschreibungen für das Hallenbad beginnen erst im 2018, für die Mehrzweckhalle wurden 2017 noch keine Abschreibungen getätigt. Speziell wird erwähnt, dass die Pfadi 3 Tannen im Jahr 2016 einen grossen Betrag des im Jahr 2015 gesprochenen Kompetenzkredites an die Pfadihütte zurückbezahlt hat. Daher ist das Jahr 2017 nicht vergleichbar mit dem Vorjahr.
- Gesundheit: Der Trend steigender Kosten geht leider wieder weiter. Im Alters- und Pflegeheim stiegen die Kosten um 140'000 Franken über Budget. Im Budget 2018 wurde dies bereits berücksichtigt. Die Zahlen sind immer schwierig zu kalkulieren. Bei der Spitex gab es dafür keine grossen Kostensteigerungen mehr.
- Soziale Sicherheit: Die Sozialhilfekosten sind wegen teuren Einzelfällen gestiegen. Leicht tiefere Personalkosten entstanden aufgrund der Vakanz in der Leitung der Sozialen Dienste Anfang 2017.
- Verkehr: Einerseits wurden einige Projekte mit Verzögerung gestartet, andererseits fiel der Unterhalt geringer als budgetiert aus.
- Umweltschutz und Raumordnung: Weniger Neophyteneinsätze und kaum Beitragsgesuche für Fotovoltaik- und Solaranlagen.
- Raumplanung: Ausserordentliche Beiträge an die Kulturnacht, die Weihnachtsbeleuchtung (Post-/Bankenplatz) sowie an den Weihnachtsmarkt.
- Finanzen und Steuern: Gesunde Entwicklung der Steuereinnahmen und bessere Verlustscheinbewirtschaftung. Mehr Zinseinnahmen, da die Steuern nicht pünktlich bezahlt werden und keine höheren Schuldzinsen, da die getätigten Investitionen selber finanziert wurden. Die budgetierte Mehrnutzungsabgeltung wird erst in die Rechnung 2018 einfließen.
- Bildung: Der Schulrat beantragte eine 10. Kindergartenklasse. Diese wurde mit der Gemeindegemeinschaft über einen Kompetenzkredit bewilligt und durch die Schule eingeführt. Die Löhne fielen um 350'000 Franken höher als budgetiert aus. Dies wegen Pensenerhöhungen von erfahrenen Lehrpersonen. Die schulergänzende Tagesbetreuung schliesst etwa gleich wie in der Rechnung 2016 ab (+50'000 Franken).



INVESTITIONSRECHNUNG 2017

Das Wichtigste im Überblick



Netto-Investitionen

	Rechnung 2017	Budget 2017
Steuerfinanziert	2'364'989	3'789'700
Spezialfinanziert	- 713'302	480'000
Total	1'651'687	4'269'700

Netto-Investitionen

spezialfinanziert

	Rechnung 2017
Gemeinschaftsantennenanlage	140'225
Wasserversorgung	9'075
Abwasserbeseitigung	- 866'262
Abfallbeseitigung	3'660
Total spezialfinanziert	- 713'302

Netto-Investitionen

steuerfinanziert

	Rechnung 2017
Hochbauten	1'182'718
Strassen / Verkehrswege und übrige Tiefbauten	339'976
Mobilien / Maschinen / Fahrzeuge	406'853
Planung / Verkehrssicherheit Investitionsbeiträge	435'442
Total steuerfinanziert	2'364'989

Einwohnergemeinde Total

	Rechnung 2017	Budget 2017
Nettoinvestitionen	1'651'686	4'269'700
Selbstfinanzierung Gesamthaushalt	3'860'416	1'680'092
Selbstfinanzierungsgrad	234 %	39 %
Finanzierungssaldo	2'208'730	- 2'589'608

- **Bruttoinvestitionen:** Die Bruttoinvestitionen sind Investitionen, die für die Wirtschaft wichtig sind, weil das Geld direkt in den Wirtschaftskreislauf fliesst (in Form von Aufträgen).
- **Nettoinvestitionen:** Hochbau (Schützenmattschulhaus 167'000 Franken, Neumattschulhaus 294'000 Franken, Schlosskeller 134'000 Franken, Mehrzweckhalle 190'000 Franken), Tiefbau (Strassen 133'000 Franken, Strassenbeleuchtung Neukonzeption 80'000 Franken, Betonsanierung Tragkonstruktion Garderobe Gartenbad 94'000 Franken), Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge (EDV 330'000 Franken, Schulmöbel 30'000 Franken), Planung (Naturschutzmassnahmen 48'000 Franken, Regionalverkehr 252'000 Franken, Plankredit Erweiterung Alters- und Pflegeheim Im Brüel 49'000 Franken, Plankredit Sanierung Garderoben Gartenbad 30'000 Franken)

Der Selbstfinanzierungsgrad von 234% ist ausgezeichnet. Seit es HRM 2 gibt (4 Jahre), beträgt der Selbstfinanzierungsgrad im Durchschnitt der 4 Jahre 120%. Das Eigenkapital ist dank des positiven Ergebnisses leicht gestiegen. Die Verschuldung befindet sich unter dem kantonalen Schnitt.

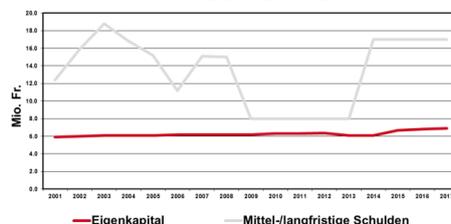


KENNZAHLEN / STATISIK

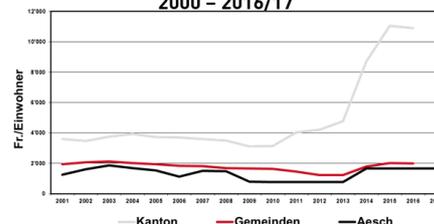
Das Wichtigste im Überblick



Eigenkapital – Mittel-/langfristige Schulden 2000 - 2017



Mittel-/langfristige Schulden Kanton, Gemeinden, Aesch 2000 - 2016/17



Verwendung des Ergebnisses

Ertragsüberschuss vor Abschluss	CHF	2'278'754.08
Abgrenzung vorweggenommener Abschreibungen für die Sanierung MZH (Definition HRM2: Vorfinanzierung)	CHF	2'200'000.00
Ertragsüberschuss nach Abschluss	CHF	78'754.08

Antrag Gemeinderat

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2017 sowie die Verwendung des Ertragsüberschusses zu genehmigen, das Ergebnis mit dem Eigenkapital zu verrechnen und auf die neue Rechnung vorzutragen.

Empfehlung der Gemeindekommission

Erich Wyss, Präsident der Gemeindekommission, erklärt, der Gemeinderat habe der Gemeindekommission die Jahresrechnung 2017 ausführlich erläutert. Die Fragen wurden alle zufriedenstellend beantwortet, so dass die Gemeindekommission grundsätzlich die Rechnung 2017 einstimmig zur Annahme empfiehlt. Es ist ein weiteres Jahr mit einem positiven Ausgang der Rechnung. Es werde aber festgehalten, dass der Abschluss der Rechnung ein Glücksfall war, da höhere Steuereinnahmen als budgetiert verbucht werden konnten. Es hätte auch anders kommen können. Auch wurden nicht alle budgetierten Investitionen getätigt, was jedoch nicht steuerbar sei. Jetzt kommen aus der Bevölkerung bereits erste Rufe nach einer Steuersenkung. Die Steuersätze werden aber erst an der Budget-Gemeindeversammlung vom 29. November 2018 beschlossen.

Wortmeldung

Paul Nicolet, Präsident der Rechnungsprüfungskommission, erklärt, dass sie zusammen mit der BDO Visura die Rechnung geprüft und für gut befunden haben. Die Rechnungsprüfungskommission empfehle der Versammlung die Rechnung wie beantragt anzunehmen. An dieser Stelle sei der Finanzabteilung für die gute Arbeit gedankt.

Abstimmung

::: Die Gemeindeversammlung genehmigt einstimmig die Jahresrechnung 2017 sowie die Verwendung des Ertragsüberschusses und stimmt einstimmig zu, das Ergebnis mit dem Eigenkapital zu verrechnen und auf die neue Rechnung vorzutragen.

3 01.06 **Gemeindeversammlung: EL-Zusatzbeiträge**

Besprechung und Beschlussfassung über das Reglement zur Begrenzung von Zusatzbeiträgen zu den Ergänzungsleistungen durch die Gemeinde Aesch

Marianne Hollinger erläutert die Gemeindeversammlungsvorlage. Die Gemeinden sind im Kanton Basel-Landschaft für die Mitfinanzierung der Heimunterbringung (Hotellerie und Betreuung) bei geringem Einkommen zuständig (sog. „Ergänzungsleistungen“). Nun hat der Landrat im letzten Jahr eine Gesetzesänderung verabschiedet, welche die Ergänzungsleistungen begrenzt. Als Ersatz kommen neu sog. „Zusatzbeiträge zu den Ergänzungsleistungen“ hinzu, die direkt von den Gemeinden gezahlt werden müssen. Indem die Gemeinden aber diese Zusatzbeiträge begrenzen können, haben sie ein Instrument zur Verfügung, dafür zu sorgen, dass die Taxen der Heime nicht einfach uneingeschränkt angehoben werden können. Die Pflege ist davon nicht betroffen. Sie wird vom Bund geregelt. Zur erwähnten Begrenzung der Zusatzleistungen muss nun ein Reglement beschlossen werden. Der Verband der basellandschaftlichen Gemeinden hat ein Musterreglement erstellt, welches als Basis für das vorliegende Reglement benutzt wurde.

Wichtig war dem Gemeinderat bei der Erstellung des Reglements, dass die Aescher Bevölkerung ins eigene Alterszentrum eintreten kann. Die Wahl eines anderen, günstigeren Heims ist jederzeit möglich. Diejenigen, welche Zusatzbeiträge von der Gemeinde erhalten, sind künftig also in ihrer Wahl beschränkt. Teurere Heime können, wenn das eigene Einkommen nicht ausreicht, nicht mehr frei gewählt werden. In § 4 des Reglements wird festgehalten, dass die eigentliche Begrenzung der Zusatzbeiträge an der jährlichen Budget-Gemeindeversammlung von der Bevölkerung beschlossen wird. Der Gemeinderat wird erklären, welche Konsequenzen die vorgeschlagene Begrenzung hat, welche Heime gewählt werden können und welche nicht, wenn Ergänzungsleistung beansprucht wird. Der Gemeinderat wird jedes Jahr mit dem Heim verhandeln müssen und es wird sicher auch Diskussionen geben. Thematisiert wurde auch die Rückzahlung der Zusatzbeiträge durch Nachkommen. Es gibt Gemeinden, die eine Rückzahlung von Beiträgen durch Nachkommen fordern. Der Aescher Gemeinderat schlägt jedoch vor (§ 6), keine Nachzahlungen zu fordern da die Bewohner jährlich 10% des Vermögens (auch vom Verkehrswert eines Hauses) beisteuern müssen.

Nach den Erläuterungen von Marianne Hollinger wird von ihr das Reglement paragrafenweise durchgegangen.

Empfehlung der Gemeindekommission

Der Gemeinderat hat der Gemeindekommission das Reglement zur Begrenzung von Zusatzbeiträgen zu den Ergänzungsleistungen durch die Gemeinde Aesch vorgestellt. Die Fragen der Gemeindekommission wurden alle gut beantwortet. Im Vorfeld fand schon ein Mitwirkungsverfahren statt, bei dem sich politische Parteien und Aescher Bürger dazu äussern konnten. Die Gemeindekommission stellte einen Antrag zu § 7 Punkt 1 und 2, dass gegen die Verfügungen der Gemeindeverwaltung gemäss § 7.1 in 30 statt 10 Tagen Beschwerde beim Gemeinderat und gegen die Verfügung des Gemeinderats gemäss § 7.2 beim Regierungsrat die Beschwerde innert 30 statt 10 Tagen erhoben werden kann. Die Vorprüfung des Kantons hat hingegen ergeben, dass diese Regelung dem kantonalen Recht widerspricht. Die Gemeindekommission zieht ihren Antrag daher zurück und empfiehlt das Reglement der Gemeindeversammlung einstimmig zur Annahme.

Wortmeldungen

Denise Müller: Durch dieses Reglement sei es möglich, sich zuerst von der Gemeinde finanzieren zu lassen und dadurch das Erbe der Nachkommen zu erhalten. Da sei sie dagegen. Das Erbe soll für die verursachten Kosten verwendet werden und nicht, dass die Jungen „schick“ in die Ferien können.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erklärt, dass es jedes Jahr einen Vermögensverzehr von 10% gebe. Wenn jemand diesen Anteil geleistet habe, solle auf den Rest keine weiteren Abgaben erhoben werden.

Denise Müller ist nicht einverstanden. Es komme so auf den Todeszeitpunkt an. Nehme man je nur 10% des Vermögens, so hätten die Jungen noch etwas davon, wenn die betroffene Person früh sterbe. Denise Müller ist der Ansicht, dass das Geld in die Heime investiert werden müsse und diese dadurch effizienter werden können. Sie stellt den Antrag, dass ein neuer Paragraph aufgenommen wird, dass Nachkommen Zusatzbeiträge zurückzahlen müssen, wenn noch Vermögen vorhanden ist.

Beat Müller stellt die Frage, ob nur die Gemeinde Aesch den Vermögensverzehr erhebe oder ob dies kantonal geregelt sei.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin: Die Regelung sei kantonal.

Antrag Denise Müller

Es soll ein neuer Paragraph aufgenommen werden, wonach Nachkommen Zusatzbeiträge zurückzahlen müssen, wenn noch Vermögen vorhanden ist.

Abstimmung

::: Der Antrag wird mit grossem Mehr zu vier Ja-Stimmen und keinen Enthaltungen abgelehnt.

Schlussabstimmung

::: Schlussabstimmung: Dem Reglement zur Begrenzung von Zusatzbeiträgen zu den Ergänzungsleistungen durch die Gemeinde Aesch wird mit grossem Mehr zu einer Nein-Stimme bei wenigen Enthaltungen zugestimmt.

4 **26** **Gemeindeversammlung: Orientierungen**
26.00 Orientierungen: Aesch Nord / Dorfzentrum

Aesch Nord

Eveline Sprecher, Gemeinderätin, orientiert, dass der kommunale Richtplan vom Kanton genehmigt wurde. Der Gemeinderat ist zusammen mit EBP aus Zürich an der Erarbeitung eines Gesamtkonzeptes, welches bis Ende Jahr fertiggestellt sein soll. Nun werde eine Begleitgruppe aus Gewerbe und Parteien zusammengestellt und die Einladungen dazu demnächst versandt.

Löhrenacker

Eveline Sprecher, Gemeinderätin: Es gab einige Unsicherheiten. Ursprünglich wollte der FC Aesch ein Sportlerhaus erstellen, wird dieses Projekt nun aber nicht weiterverfolgen. Dadurch sei die „Sicht“ etwas klarer. Im Zusammenhang mit dem Löhrenacker stellt sich auch die Parkplatzfrage. Dazu folgen an der nächsten Gemeindeversammlung weitere Informationen.

Dorfzentrum

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, informiert über den Zwischenstand des Dorfzentrums und dessen Entwicklung. Das Dorfzentrum wurde zu einem Sorgenkind. Zwar wurde der Architektur-Studienwettbewerb für das Areal mit einem grossen modernen Einkaufszentrum durchgeführt. Allerdings gibt es gegen einzelne Vorhaben darin Opposition. Derzeit ist das Vorhaben sistiert. Diese Information wurde am Gespräch mit den Parteien und dem Gewerbe weitergegeben. Anlässlich des Gesprächs mit den Parteien und dem Gewerbe war eine grosse Bereitschaft, die Gemeinde zu unterstützen. Nun wird versucht, mit Hilfe eines Mediators Gespräche in Gang zu bringen, damit eine – ev. abgespeckte Form – des Projektes doch noch realisiert werden kann. Es braucht viel Glück, aber der Gemeinderat glaubt noch daran.

5 26
 26.00

Gemeindeversammlung
Gemeindeversammlung / Allgemeines

Antwort zur Anfrage P. Lehner zur Auszählung der Abstimmungen an den Gemeindeversammlungen

Peter Lehner, SVP, stellte anlässlich der Gemeindeversammlung vom 30. November 2017 den Ordnungsantrag, dass in Zukunft bei Abstimmungen die Abstimmungsergebnisse erst nach Ende der Auszählung der Stimmen bekannt gegeben werden. Die Frage wurde an den Rechtsdienst des Kantons weitergeleitet und von Herrn Daniel Schwörer, Verantwortlicher für Gemeindefragen, wie folgt beantwortet:

„Die Praxis, nach der Abfrage der Ja-Stimmen diese auszuzählen und bekannt zu geben und dann die Nein-Stimmen abzufragen und bekannt zu geben, entspricht kantonsweiter, unbestrittener Usanz in Gemeindeversammlungen sowie in Vereinen und Parteien.

Es ist nicht einsichtig, wie dieses Verfahren den Anspruch, dass bei Wahlen und Abstimmungen der freie Wille der Gesamtheit der Stimmberechtigten zuverlässig und unverfälscht zum Ausdruck gelangen kann (§ 22 Abs. 2 BL-KV), verletzen soll.“

Somit kann die durch den Kanton bestätigte Praxis der Gemeinde Aesch weitergeführt werden.

6 26.02.04 Gemeindeversammlung / Anfragen
 Verschiedenes / Fragestunde / Informationen

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, eröffnet das Traktandum „Verschiedenes / Fragestunde / Informationen“.

Wortmeldungen

Denise Müller: Ich musste zur Kenntnis, dass hier viel mehr Erben als alte Leute sind. Es geht um dieselbe Frage, wie wenn man arbeitslos wird. Zuerst bezieht man zwei Jahre Arbeitslosengelder und danach „Wohlfahrt“. Dies zahlt alles die Gemeinde, wir Steuerzahler. Es ist Vermögen vorhanden, welches die Erben, welche sich jahrelang nicht um die Eltern gekümmert haben, nicht für den Schwiegervater und die Schwiegermutter bezahlt haben, einfach so erhalten. Warum?

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, merkt an, dass darüber bereits abgestimmt wurde und man das Votum zur Kenntnis nehme.

Heidi Häring-Franz, Präsidentin CVP Aesch-Pfeffingen: Ich möchte auf das Votum von Denise Müller antworten. Ich wollte bei der Abstimmung zum Reglement keine Verwirrung stiften. Wir haben die Frage, was sein soll, wenn jemand noch Vermögen hat, bei der CVP ebenfalls besprochen. Es muss berücksichtigt werden, dass nicht alle Ergänzungsleistungen erhalten. Die Frage, ob Vermögen vorhanden ist, wird vor Erteilung von Ergänzungsleistungen abgeklärt. Auch muss man sich melden, wenn Vermögen vorhanden ist oder neues Vermögen anfällt. Ich kann dich beruhigen, Denise Müller, dass Leute nicht einfach so Ergänzungsleistungen erhalten und die Gemeinde dafür die Kosten tragen muss.

Antrag gemäss § 68 zuhanden der Aescher Gemeindeversammlung

Geraldine Häring, CVP Aesch-Pfeffingen: Aufgrund der positiv ausgewiesenen Ergebnisse der Gemeinde in den letzten Jahren, stelle ich einen Antrag gemäss § 68 zuhanden der Aescher Gemeindeversammlung. Ich bitte den Gemeinderat Aesch, dass der Steuerersatz der natürlichen Personen auf eine mögliche Senkung geprüft wird.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, antwortet, dass der Steuerfuss an jeder Budget-Gemeindeversammlung immer zur Diskussion stehe. Der Steuerfuss sei Teil des Beschlusses. Daher nehme der Gemeinderat den Antrag in diesem Sinne entgegen.

Antrag gemäss § 68 zuhanden der Aescher Gemeindeversammlung

Jan Kirchmayr, Präsident SP Aesch-Pfeffingen: Mehr wettergeschützte Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch: Der Bahnhof Aesch ist für die Pendlerinnen und Pendler aus Aesch von hoher Wichtigkeit. An einem Werktag benutzen durchschnittlich rund 2'200 Passagiere den Bahnhof Aesch. Mit der Erneuerung der Perrons und des Wartehäuschens und mit der Inbetriebnahme der Buslinie 68 hat der Bahnhof weiter an Attraktivität gewonnen. Vor eineinhalb Jahren wurde der Quartierplan Birmatt realisiert und nördlich des Bahnhofs bestehen noch brachliegende Gewerbeflächen, die künftig zusätzliche Nutzungen bieten werden. Innerhalb der nächsten Jahre wird wohl der Viertelstundentakt Basel SBB-Aesch Bahnhof realisiert und das dafür nötige Wendegleis gebaut. Auch damit wird der Bahnhof von weiteren Fahrgästen frequentiert werden. Doch wie kommen die Pendlerinnen und Pendler jeweils zum Bahnhof? Einerseits mit dem Auto. Dafür wurde im Rahmen der Sanierung des Schänzlitunnels die Anzahl Parkplätze nördlich des Bahnhofs erhöht. Andererseits nehmen sie den Bus, gehen zu Fuss oder fahren mit dem Velo hin. Gerade für Velos ist die Situation am Bahnhof jedoch unbefriedigend. Zwar wurden im Rahmen der Erneuerung der Gleisanlagen beim Bahnhof neue Veloabstellplätze gebaut, doch deren Zahl ist sehr klein und die neuen Veloabstellplätze sind nicht

wettergeschützt. Die seit langem bestehenden Veloabstellplätze sind zahlenmässig zu knapp und während des Sommers hoffnungslos überbelegt. Dazu kommt, dass sie verwahrlost aussehen. Ein angemessener Ausbau der Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch (allenfalls gedeckte doppelstöckige Variante wie in Dornach-Arlesheim oder Pratteln) würde den Bahnhof für Velopendlerinnen und Velopendler attraktiver machen und die Frequenz erhöhen. **Antrag:** Der Gemeinderat Aesch wird beauftragt, sich gemeinsam mit den SBB und dem Kanton Baselland für einen angemessenen Ausbau und die Erneuerung der Veloabstellplätze am Bahnhof Aesch zu sorgen.

Sabrina Häring, Gemeinderätin: Sie habe der Verwaltung im Rahmen der Budgetvorbereitung bereits die Frage der Parkplatzbewirtschaftung und den damit verbundenen Kosten in Auftrag gegeben. Es brauche moderne Parkplätze am Bahnhof. Sobald klar sei, was die Kosten sind, werde man sich weiter über dieses Thema unterhalten.

Antrag gemäss § 69 zuhanden der Aescher Gemeindeversammlung

Pascale Schnell, Vizepräsidentin SP Aesch-Pfeffingen: Folgen der Steuervorlage 17 (SV17) / Unternehmenssteuerreform 4 (USR4) für die Gemeinde Aesch Ziel der Steuervorlage 17 ist es, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Schweiz langfristig zu sichern und die internationale Akzeptanz des schweizerischen Steuersystems wiederherzustellen. Eine erste Vorlage (USR3) wurde von der Stimmbevölkerung im Februar 2017 deutlich verworfen. Dies weil befürchtet wurde, dass die Bevölkerung diese Steuerausfälle mit höheren Steuern oder massivem Leistungsabbau bezahlt hätte. Es ist zu erwarten, dass die Mehrzahl der Kantone aufgrund der SV17/USR4 massiv reduzierte Gewinnsteuersätze zwischen 11.5% und 15% festlegen werden. Heute liegen die Gewinnsteuersätze in gewissen Kantonen über 20%. Der Baslerbieter Regierungsrat sieht in seiner Vernehmlassungsvorlage vor, die Unternehmenssteuern im Kanton Baselland (und damit auch massgebend für die Gemeinde Aesch) von 20.7% auf 13.45% zu senken. Der Kanton verliert dadurch Steuereinnahmen von 30-35 Millionen Franken. Die SV17/USR4 respektive die entsprechende Vernehmlassungsvorlage des Kantons werden jedoch auch massive Auswirkungen auf die Gemeinde Aesch haben. Ich bitte den Gemeinderat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was sind die finanziellen Folgen der SV17/USR4 (inkl. Vernehmlassungsvorlage des Kantons Baselland) auf die Gemeinde Aesch? (Abschätzung der langfristigen finanziellen Folgen bitte aufzeigen – 5 bis 10 Jahre)
2. Wie gedenkt die Gemeinde Aesch allfällige Steuerausfälle zu kompensieren?
3. Wie steht die Gemeinde Aesch zur Vernehmlassungsvorlage der Regierung zur Umsetzung der SV17/USR4?

Andreas Spindler, Gemeinderat: Wir nehmen den Antrag entgegen und prüfen die Fragen und werden an der kommenden Gemeindeversammlung entsprechend antworten.

Christian Helfenstein, Präsident der Geschäftsprüfungskommission: Der GPK-Bericht steht im Internet zur Verfügung. Normalerweise liege dieser an der Gemeindeversammlung auch in Papierform auf, was von der Verwaltung anscheinend vergessen ging. Er bittet die Teilnehmer der Gemeindeversammlung, den Bericht zur Kenntnis zu nehmen. Zudem bittet er die Verwaltung, den GPK-Bericht an der nächsten Gemeindeversammlung aufzulegen.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, dankt Christian Helfenstein. Der Bericht der GPK sei wichtig und werde an der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt.

Denise Müller: Frage an Sabrina Häring, Gemeinderätin: Wie sei es möglich, dass die Gemeindeverwaltung Aesch nicht mit dem ÖV erreicht werden könne? Ihr wurde einmal von jemandem von der Gemeinde gesagt, die Gemeindeverwaltung dürfe nicht weiter als 500m von der nächsten Station entfernt sein. Die Gemeindeverwaltung am Schlossplatz sei 1km entfernt. Der Gemeinderat sei gebeten zu schauen, dass die Gemeindeverwaltung mit den ÖV erreichbar werde.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin erachtet die Gemeindeverwaltung als grundsätzlich gut mit dem ÖV verbunden. Man werde das Votum bei einer nächsten Planung berücksichtigen.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, erkundigt sich nach weiteren Wortmeldungen. Es gibt keine.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, bedankt sich bei den Anwesenden für die engagierte Teilnahme, allen Helfern im Hintergrund, beim Wahlbüro für die zuverlässige Stimmzählung, bei den Samaritern, bei den Abwarten, insbesondere dem anwesenden Sascha Valsler, bei der Gemeindepolizei, Pietro Nani, welcher für die Sicherheit sorgte und den Werkhofmitarbeitern, welche die Bestuhlung und die Pflanzen zuständig waren. Sie bedankt sich beim Trachtenverein für den Service und bei Chiliworks, einer jungen Aescher Firma, welche für die Technik verantwortlich ist. Des Weiteren dankt sie für die Unterstützung und Vorbereitung der Gemeindeversammlung Peter Baer, Abteilungsleiter Finanzabteilung, Jacqueline Zwimpfer, Abteilungsleiterin Soziale Dienste und Tony Schütz, Zentrale Dienste und Protokollführer der heutigen Gemeindeversammlung. Besonderer Dank an die LANDI Reba Aesch, welche den Apéro gesponsert hat. Offensichtlich ging der Dank letztes Mal etwas unter, darum hier nochmals ein besonders herzlicher Dank. Die Gemeinde schätzt die Landi in Aesch sehr.

Bruno Theiler, Vizepräsident Gemeinderat, ehrt den Trachtenverein zu seinem 40-Jahre-Jubiläum. Insbesondere dankt er dem Trachtenverein dafür, dass er die Bevölkerung an den Gemeindeversammlungen verpflegt. Bruno Theiler überreicht dem Trachtenverein einen Check in der Höhe von CHF 400.-.

Martin Studer, Präsident Trachtenverein: Der Trachtenverein dankt Bruno Theiler und freut sich sehr über die Ehrung durch die Gemeinde Aesch.

Marianne Hollinger, Gemeindepräsidentin, dankt zum Schluss den Anwesenden für ihr Erscheinen, freut sich mit ihnen anzustossen und wünscht allen eine gute Heimkehr. Sie schliesst die Gemeindeversammlung mit der Bauernregel: „Juni trocken mehr als nass, füllt mit gutem Wein das Fass“.

Schluss der Versammlung: 21:12 Uhr

Für die Richtigkeit:

NAMENS DER GEMEINDEVERSAMMLUNG AESCH

Präsidentin

Protokollführer

Sig.

Sig.

Marianne Hollinger

Tony Schütz